

S&P Global Flash Eurozone EMI™

Talfahrt der Eurozone verlangsamt sich im November, Preisdruck lässt nach

Ergebnisse im Überblick:

Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 47,8 (Okt: 47,3); 2-Monatshoch

Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 48,6 (Okt: 48,6); unverändert

Flash Eurozone Index Industrieproduktion⁽⁴⁾ bei 45,7 (Okt: 43,8); 2-Monatshoch

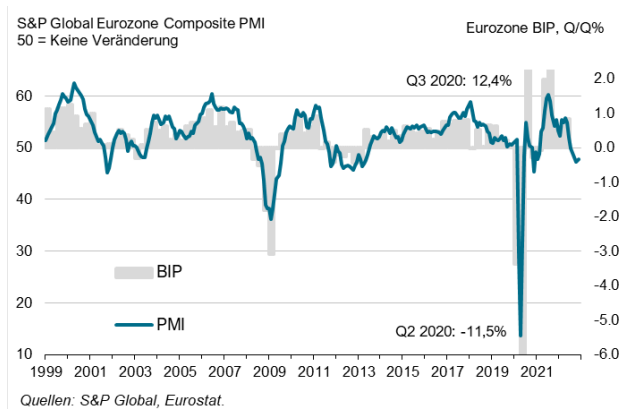
Flash Eurozone EMI™ Industrie⁽³⁾ bei 47,3 (Okt: 46,4); 2-Monatshoch

Erhebungszeitraum: 10. - 21. November 2022

Die Eurozone-Wirtschaftsleistung ist im November den fünften Monat in Folge gesunken. Obwohl es abgesehen von den Monaten der Corona-Lockdowns das zweitgrößte Minus seit 2013 war, schwächte sich der Rückgang wegen verringerter Auftragsverluste, nachlassender Lieferengpässe und verbesserter Geschäftsaussichten ab. Der Ausblick blieb jedoch überaus pessimistisch, und die Nachfrage ging erneut kräftig zurück, was einen verlangsamtsten Stellenaufbau nach sich zog.

Positiv an der Nachfrageflaute und den abklingenden Lieferengpässen war lediglich, dass sich der Preisdruck abschwächte, und zwar vor allem in der Industrie. So legten die Kosten mit der niedrigsten Rate seit 14 Monaten zu, wodurch sich auch der Anstieg der Verkaufspreise verlangsamte. Beide Steigerungsraten blieben jedoch hoch.

S&P Global Flash Eurozone Composite PMI und BIP



Mit aktuell 47,8 Punkten nach 47,3 im Oktober blieb der **S&P Global Flash Eurozone Composite PMI®** im November zwar zum fünften Mal hintereinander unter der neutralen Wachstumsschwelle von 50 Punkten, er signalisierte damit jedoch einen leicht abgeschwächten Rückgang der Wirtschaftsleistung in der Eurozone. Abgesehen von den Lockdowns während der Corona-Pandemie deuten die bisherigen PMI-Daten für das vierte Quartal 2022 allerdings auf die tiefste Rezession seit Ende 2012 hin. Die aktuelle Vorabschätzung basiert auf rund 85% der regulären Umfragerückmeldungen.

Der sechste Rückgang der Industrieproduktion in Folge schwächte sich gegenüber Oktober zwar leicht ab, er war jedoch - abgesehen von den Monaten während des Höhepunkts der Pandemie - der zweitstärkste seit zehn Jahren. Die vierten Geschäftseinbußen im Sektorservice in Folge fielen genauso hoch aus wie im Oktober. Bis auf die Pandemie-Lockdowns waren sie seit Juni 2013 nicht mehr so gravierend ausgefallen.

Mit 46,4 Punkten signalisierte der Composite-PMI **Deutschlands** im November erneut den stärksten Rückgang der Wirtschaftskraft innerhalb der Eurozone. Trotz Abschwächung gegenüber den beiden Vormonaten war dies – mit Ausnahme der Monate während der Pandemie-Lockdowns - der drittstärkste Einbruch seit 2009. Industrieproduktion und Geschäftstätigkeit im Sektorservice sanken mit ähnlich hohen Raten, wenngleich sich der Rückgang der Industrieproduktion gegenüber Oktober spürbar verlangsamte.

Mit 48,8 Punkten kennzeichnete der Composite PMI **Frankreichs** erstmals seit Februar 2021 wieder Schrumpfung. Die Geschäftstätigkeit im Sektorservice sank erstmals seit März 2021, die Industrieproduktion den sechsten Monat in Folge - allerdings weniger stark als in den beiden Vormonaten.

In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern fiel der dritte Rückgang der Wirtschaftskraft in Folge schwächer aus als in den beiden Vormonaten. Der Sektorservice vermeldete hier ein leichtes Plus, während die Industrieproduktion so stark zurückgefahren wurde wie zuletzt im März 2013,

Pressemitteilung

abgesehen von den Monaten während der Corona-Lockdowns.

Auf Sektorebene vermeldeten lediglich die Bereiche Industrie & Software Services, Medien sowie Pharmazie & Biotechnologie Wachstum. Die stärksten Einbußen verzeichnete erneut der Bereich Chemie & Kunststoffe, und auch im Bereich Basisressourcen ging es steil bergab (teilweise in Zusammenhang mit den hohen Energiekosten). Besonders heftig waren die Geschäftseinbußen auch in den Bereichen Immobilien, Transport, Tourismus & Freizeit sowie im Automobilsektor.

Trotz leichter Abschwächung gegenüber Oktober war der fünfte Auftragsrückgang für Güter und Dienstleistungen in Folge der zweitstärkste seit zwei Jahren. In der Industrie verringerten sich die Verluste, im Sektorservice vergrößerten sie sich leicht.

Zur Aufrechterhaltung der Geschäfte wurden die Auftragsbestände zum fünften Mal hintereinander und so rasant abgebaut wie seit zwei Jahren nicht mehr. Besonders stark nahmen sie in der Industrie ab, doch auch im Sektorservice gingen die unerledigten Aufträge erstmals wieder zurück.

Aufgrund des Mangels an Neuaufträgen verlangsamte sich der Stellenaufbau und fiel so schwach aus wie zuletzt im März 2021. Am stärksten schwächte er sich im Sektorservice ab, doch auch in der Industrie war die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen gedämpft. Auf Länderebene beschleunigte sich der Jobaufbau in Deutschland, während er sich in Frankreich verschlechterte.

Die Nachfrageschwäche sorgte dafür, dass sich die Lieferzeiten wegen der stark reduzierten Einkaufsmenge im geringsten Ausmaß seit August 2020 verlängerten. In Deutschland verkürzten sich die Lieferzeiten sogar erstmals seit Juli 2020 wieder.

Während einige Unternehmen ihre Produktion steigerten, trugen die verbesserte Liefersituation und die Nachfrageschwäche dazu bei, dass der Preisdruck nachließ. So legten die Einkaufspreise in der Industrie mit der niedrigsten Rate seit Dezember 2020 zu. Im Sektorservice stiegen sie mit der zweitniedrigsten Rate seit neun Monaten. Der Gesamt-Index Einkaufspreise sank auf den tiefsten Wert seit September 2021, er blieb jedoch wegen der starken Verteuerung von Energie auf überdurchschnittlich hohem Niveau.

Trotz Abschwächung gegenüber den beiden Vormonaten blieb der Anstieg der Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen stark. In beiden Sektoren ließen die Steigerungsraten nach, in der Industrie sank der Index Verkaufspreise sogar auf den tiefsten Wert seit 20 Monaten.

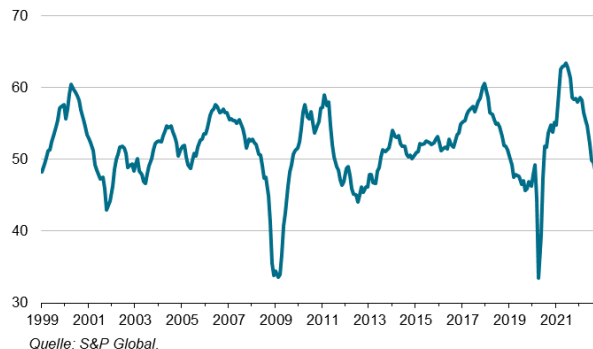
Ungeachtet der zweiten leichten Verbesserung in Folge blieben die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist gedämpft, der entsprechende Index notiert aktuell auf dem drittniedrigsten Wert seit den anfänglichen Corona-Lockdowns. Große Sorgen bereiteten den Unternehmen die Konjunkturaussichten, die steigenden Lebenshaltungskosten, die Energiekrise, (in Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine) sowie die steigenden Zinsen.

Hoffnungen auf weniger gravierend ausfallende Energiebeschränkungen und entspannte Lieferketten für Komponenten sorgten dafür, dass der Ausblick in der Industrie deutlich weniger düster ausfiel als im September und Oktober. Im Sektorservice verbesserten sich die Erwartungen leicht, was darauf hindeutet, dass der allgemeine Grad an Besorgnis hinsichtlich der Geschäftsaussichten vorerst seinen Höhepunkt erreicht hat.

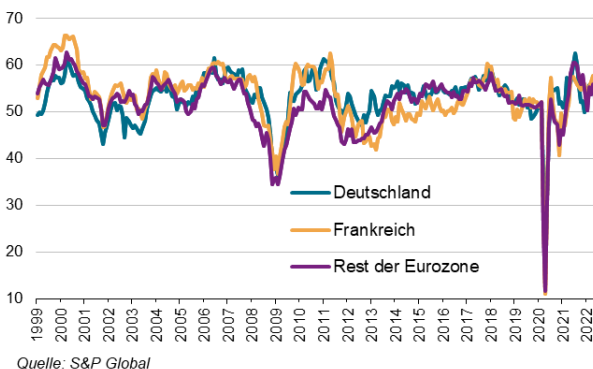
Auf Länderebene fiel der Ausblick in Deutschland weniger düster aus als zuletzt, in Frankreich ließ der Optimismus leicht nach und in den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern war der Grad an Optimismus hoch.

S&P Global Flash Eurozone EMI™ Industrie

saisonbereinigt, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Vergleich Composite PMIs



PMI®

by S&P Global

Pressemitteilung

Chris Williamson, Chief Business Economist bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert:

„Der erneute Rückgang der Wirtschaftsleistung im November erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Eurozone in eine Rezession abrutscht. Bislang deuten die Daten für das vierte Quartal 2022 darauf hin, dass das BIP mit einer vierteljährlichen Rate von knapp über 0,2% schrumpft.

Die November-Flashes liefern jedoch auch ein paar vorsichtig-positive Nachrichten. So hat sich die Talfahrt der Wirtschaft gegenüber Oktober leicht verlangsamt. Besonders erfreulich ist, dass die Lieferengpässe nachgelassen haben und im Kernland Deutschland sich die Lieferzeiten sogar verkürzt haben. Zudem hat die warme Witterung bisher frühere Befürchtungen über Energieengpässe in den Wintermonaten zerstreut.

Der Preisdruck, dessen jüngster Anstieg die EZB zu einer weiteren Straffung der Geldpolitik veranlasst hat, hat ebenfalls nachgelassen, vor allem in der Industrie. Dies dürfte nicht nur dazu beitragen, die Krise bei den Lebenshaltungskosten bis zu einem gewissen Grad einzudämmen. Die verbesserten Inflationsaussichten dürften auch dafür sorgen, dass die Notwendigkeit einer weiteren aggressiven Straffung der Geldpolitik

sinkt.

Es ist jedoch klar, dass es mit der Industrie nach wie vor in besorgniserregendem Tempo abwärts geht, und auch der Sektorservice steht nach wie vor unter starkem Druck, was größtenteils auf die Lebenshaltungskostenkrise und den jüngsten Anstieg der Zinsen zurückzuführen war. Eine Rezession ist daher wahrscheinlich, auch wenn die jüngsten Daten hoffen lassen, dass das Ausmaß der Rezession nicht so gravierend sein wird wie bisher befürchtet.“

Pressemitteilung

Kontakt

S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson, Chief Business Economist

Tel.: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-Mail: chris.williamson@spglobal.com

Sabrina Mayeen

Corporate Communications

Tel.: +44 79 6744 7030

E-Mail: sabrina.mayeen@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Die finalen Daten zur Industrie werden am 1. Dezember 2022, die zum Sektorspezifische sowie zum Composite-Index am 5. Dezember 2022 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorspezifische. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø Unterschied	Ø Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0,0	0,3
Eurozone EMI ² Industrie	0,0	0,2
Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ²	0,1	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorspezifische.
2. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
3. Der Eurozone EMI Industrie ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilssektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2022 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte joanna.vickers@spglobal.com

Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie [hier](#).

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am S&P Global Flash EMI Eurozone liegen bei S&P Global. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochterunternehmen.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.

PMI®

by **S&P Global**